bg-psychologie
analyse der bg-årbeit im ss 70

wir haben versucht, in mehreren grundsatzdiskussionen und papieren die inder bisherigen politik der bg gemachten fehler und aufgetretenen probleme zu analysieren und daraus die nächsten schritte abzuleiten. das ist uns aber noch nicht in der weise gelungen, daß wir die bisherigenentwicklung der bg als politische linie verstehen und darstellen konnten, die sich aus den widersprüchen der studentenbewegung ergab.

gerade die bisherigen versuche die nächsten schritte in form einer politischen linie und die methode ihrer verwirklichung zu entwickeln, haben unklare und z. t. widersprüchliche vorstellungen und einschätzungen unserer bisherigen politik zutage gebracht, so daß eine systematische darstellung notwendig ist, die die genaue linie unserer politik und die in ihr aufgetretenen widersprüche in ihrer entwicklung und ihrem zusammenhang darzustellen versucht.

zugleich sehen wir in dieser systematischeren darstellungsweise eine voraussetzung zur richtigen überwindung des widerspruchs in der bg zwischen den zp-genossen und den übrigen bg-genossen. dieser widerspruch musste sich notwendigerweise in dem moment ergeben, wo die zp in hamburg den versuch machte die antiautoritäre bewegung im ml-sinne richtig zu überwinden und sich erst (aufgrund der mangelhaften eigenen rualifikation) in der weiteren arbeit über die methodischen und inhaltlichen fragen und probleme bewusst wurde, die von anfang an in einem solchen ansatz auftreten müssen, der nicht von einem einheitlichen konzept auf einer festen ideologischen grundlage getragen wird, sondern ziemlich pragmatisch an den vorhandenen bgs anknüpft.

aus diesem sich so ergebenden widerspruch zwischen einzelnen abstrakten richtigen einsichten und zielvorstellungen und der fehlenden theoretischen und praktischen aualifikation zu ihrer konkretisierung in den bgs mussten sich notwendigerweise die aufgetretenen vermittlungsschwierigkeiten ergeben. sie drückten sich in der bg am klarsten aus in den verschiedenen papieren der zp-genossen und dem teilweisen unverständnis der bg gegenüber diesen papieren.

in dem versuch, die entwicklung der politischen linie der bg systematisch auf der grundlage des histomat und diamat darzustellen und damit auch unsre reflektionsprozesse durchsichtiger zu machen, damit sie vereinheitlicht werden können, sehen wir einen ersten ansatz zur richtigen überwindung des widerspruchs zwischen zp= und übrigen bg-genossen.

gerade in der diskussion um l.und f. papiere ist die notwendigkeit einer ml-betrachtungsweise unserer bisherigen politik deutlich geworden; nur dadurch können wir die punktuelle, an den erscheinungsformen orientierte betrchtungs-weise überwinden und die richtige linie entwickeln. die prinzipien und die methode des ml, die wir hier systematisch anzuwenden versuchen, sind in f. papier schon erläutert worden, sodaß wir hier darauf verzichten können.

I AUS WELCHEN WIDERSPRÜCHEN HAT SICH DIE POLITIK DER EG±PSYCH ENTICKELT?

grundlage der reorganisation der bg war die kritik an der politik der studentenbewegung und ihrer konkretion in der bg-psych im analysepapier. wir stellten fest, daß der hauptwiderspruch in der studentenbewegung der nur eine widerspiegelung der gesellschaftlichen widersprüche besonders des widerspruchs, dem das kleinbürgertum unterworfen ist darstellt, folgendermassen gekennzeichnet werden kann:

auf der einen seite war die studentenbewegung ausdruck kleinbürgerlicher privilegienverteidigung, reaktion auf die verproletarisierungstendenzen dieser schicht, auf der anderen seite wurde sie von antikapitalistischen momenten bestimmt: kampf gegen den autoritären staat in allen seinen erscheinungsformen und unterstützung der revolutionären bewegungen in der dritten welt.diesen widerspruch erklärten wir folgendermaßen:

artida

- die widersprüche im hochschulbereich sind nur nebenwidersprüche des grundwiderspruchs im produktionsbereich,
- er spiegelt allgemein den grundwiderspruch der kapitalistischen gesellschaft wider, allerdings in der besonderen form der kleinbürgerlichen protestbewegung.
- die antikapitalistischen momente sind seine hauptseite, da sie die historisch fortschrittliche und weitertreibende seite darstellen.

2.

Wie wurde dieser widerspruch in hamburg behandelt ?

es bildeten sich 2 falsche linien heraus, die jeweils nur eine seite des widerspruchs behandelten. da diese beiden linien in verschiedenen papieren schon dargstellt wurden, brauchen wir sie hier nur kurz zu skizzieren:

- die rechtsopportunistische linie erweiterte den proletariatsbegriff auf die gesamte intelligenz und behauptete damit, daß der wider spruch in der studentenbewegung garnicht vorhanden sei, und setzte so die antiautoritäre politik fort. sie sah nur die entikapitali stische seite des widerspruchs.
- die linksopportunistische linie sah nur die kleinbürgerliche seite und wollte daher die studentenbewegung liquidieren, indem sie sich zur avantgarde des proletariats erklärte und jegliche politik im hochschulbereich als kleinbürgerlich ablehnte.

daß diese beiden linien nur die verschiedenen seiten der falschen behandlung des hauptwiderspruchs in der studentenbwegung darstellen, zeigte sich exemplarisch in dem überschwenken der arbeiterbund - genossen von der einen zur anderen linie.

3.

wie behandelte die bg -psych diesen widerspruch ?
aus der kritik an der reaktionären seite folgerte sie :

- die politik im hochschulbereich muß aus dem grundwiderspruch im produktionsbereich abgeleitet werden.
- das proletariat ist das revolutionäre subjekt und muß deshalb in seinem kampf unterstützt werden,.

die hauptseite des widerspruchs sollte auf einer höheren stufe weiterentwickelt werden :

- bestimmung der funktion der intelligenz und damit von hochschulpolitik ist nur von einer proletarischen organisation her möglich und setzt die erstellung einer klassnanalyse voraus, die nur über praktische zusammenarbeit mit der proletarischen organisation geleistet werden kann.
- diese arbeiten können nur in organisierter form duchgeführt werden.

zusammenfassendkönnen wir sagen, daß die bg den widerspruch in der studentenbewegung korrekt behandelt hat, indem sie seine falsche seite kritisiert und korrigiert und die richtige seite auf höherer stufe, nämlich unter berücksichtigung der kritik an der falschen seite, weitergeführt hat. wir müssen jetzt untersuchen, wie sich aus der richtigen kritik an der studentenbewegung eine falsche praxis entwickeln konnte, die die arbeit im außeruniversitären bereich gegenüber der politik im universitären beräch als hauptaufgabe ansah.

II. WELCHE PRAKTISCHEN KONSEQUENZEN ZOG DIE BG AUS DER KRITIK AN DER STUDENTENBEWEGUNG ?

aus der abstrakten einsicht , daß das proletariat das revolutionäre sub - jekt ist, folglich die partei des proletariats nur die revolution durch - führen kann, ergab sich die frage nach dieser partei. diese partei, die unsere politik hätte anleiten und kontrollieren müssen, war aber nicht vor-

- die widersprüche im hochschulbereich sind nur nebenwidersprüche des grundwiderspruchs im produktionsbereich,
- er spiegelt allgemein den grundwiderspruch der kapitalistischen gesellschaft wider, allerdings in der besonderen form der kleinbürgerlichen protestbewegung.
- die antikapitalistischen momente sind seine hauptseite, da sie die historisch fortschrittliche und weitertreibende seite darstellen.

2.

Wie wurde dieser widerspruch in hamburg behandelt ?

es bildeten sich 2 falsche linien heraus, die jeweils nur eine seite des widerspruchs behandelten. da diese beiden linien in verschiedenen papieren schon dargstellt wurden, brauchen wir sie hier nur kurz zu skizzieren:

- die rechtsopportunistische linie erweiterte den proletariatsbegriff auf die gesamte intelligenz und behauptete damit, daß der wider spruch in der studentenbewegung garnicht vorhanden sei, und setzte so die antiautoritäre politik fort. sie sah nur die entikapitali stische seite des widerspruchs.
- die linksopportunistische linie sah nur die kleinbürgerliche seite und wollte daher die studentenbewegung liquidieren, indem sie sich zur avantgarde des proletariats erklärte und jegliche politik im hochschulbereich als kleinbürgerlich ablehnte.

daß diese beiden linien nur die verschiedenen seiten der falschen behandlung des hauptwiderspruchs in der studentenbwegung darstellen, zeigte sich exemplarisch in dem überschwenken der arbeiterbund - genossen von der einen zur anderen linie.

3.

wie behandelte die bg -psych diesen widerspruch ?
aus der kritik an der reaktionären seite folgerte sie :

- die politik im hochschulbereich muß aus dem grundwiderspruch im produktionsbereich abgeleitet werden.
- das proletariat ist das revolutionäre subjekt und muß deshalb in seinem kampf unterstützt werden,.

die hauptseite des widerspruchs sollte auf einer höheren stufe weiterentwickelt werden :

- bestimmung der funktion der intelligenz und damit von hochschulpolitik ist nur von einer proletarischen organisation her möglich und setzt die erstellung einer klassnanalyse voraus, die nur über praktische zusammenarbeit mit der proletarischen organisation geleistet werden kann.
- diese arbeiten können nur in organisierter form duchgeführt werden.

zusammenfassendkönnen wir sagen, daß die bg den widerspruch in der studentenbewegung korrekt behandelt hat, indem sie seine falsche seite kritisiert und korrigiert und die richtige seite auf höherer stufe, nämlich unter berücksichtigung der kritik an der falschen seite, weitergeführt hat. wir müssen jetzt untersuchen, wie sich aus der richtigen kritik an der studentenbewegung eine falsche praxis entwickeln konnte, die die arbeit im außeruniversitären bereich gegenüber der politik im universitären beräch als hauptaufgabe ansah.

II. WELCHE PRAKTISCHEN KONSEQUENZEN ZOG DIE BG AUS DER KRITIK AN DER STUDENTENBEWEGUNG ?

aus der abstrakten einsicht , daß das proletariat das revolutionäre sub - jekt ist, folglich die partei des proletariats nur die revolution durch - führen kann, ergab sich die frage nach dieser partei. diese partei, die unsere politik hätte anleiten und kontrollieren müssen, war aber nicht vor-

als die unmöglichkeit der verwirklichung der arbeit im produktionsbereich in der zp deutlich wurde (aufgrund der kontakte mit den proletarischen organisationsansätzen) und die arbeit in der soz-ag stagnierte, überwanden wir diesen widerspruch mit einer neuen trennung: zwischen der hauptseitlich betriebenen arbeit der soz-ag (vorbereitung außeruniversitärer praxis) und der mobilisierungsschulung (mobs) (rekrutierung an der uni). hier wurde der widerspruch zwischen außeruniversitärer und universitärer arbeit auf einer neuen ebene reproduziert und fand auch seinen formalen niederschlag in der aufteilung der bg-termine in einen für die soz-ag und einen für die mobs. da diese beiden bereiche die wichtigsten für die bisherige arbeit in der bg waren, gehen wir hier noch auf sie ein.

1 die berufspraxisdiskussion

die diskussionen um die funktion der berufspraxisarbeit/soz-ag spiegelt die entwicklung der falschen linie in der bg ungefähr wider: ursprünglich als beitrag zur klassenanalyse gedacht, dann pragmatisch auf ein mittel zur klärung des weiteren studiengangs der genossen am psych-inst. verkürzt, lief die diskussion schliesslich auf die vorbereitung einer praxis im sozialisationsbereich hinaus.

wie müssen wir diese arbeit heute einschätzen?

die richtige seite an dieser arbeit war der ansatz, unsere weitere politik von einer analyse unserer berufspraxis und ihrer gesellschaftlichen funktion unter dem primären gesichtspunkt ihres verhältnisses zum proletariat zu bestimmen und damit den engen rahmen der ausbildungssituation an der uni zu verlassen.

statt diese analyse aber als grundlage für die netwicklung einer politik im kleinbürgerlichen bereich universität zu sehen, konzipierten wir sie von vornherein als untersuchung der möglichkeiten einer späteren revoluionären arbeit im rahmen der berufspraxis für revolutionäre intellektuelle im sozialisationsbereich (und nicht im kleinbürgertum). wir beschränkten also unseren ansatz auf einen teil der kleinbürgerlichen intelligenz, nämlich den fortschrittlichen teil, und verloren den übrigen teil schliesslich ganz aus den augen, indem wir die untersuchung zur vorbereitung sozialistischer praxis im sozialisationsbereich als teil der notwendigen initiativen arbeit zum aufbau einer proletarischen organisation verstanden. (was freilich von einem völlig oberflächlichen und falschen verständnis der parole "wir müssen uns fürs proletariat funktionalisieren zeugt".)

die richtige konkretisierung der kritik an der reaktionären seite der studentenbewegung muß aber eine untersuchung der berufspraxis der psychologen unter den gesichtspunkten zum ziel haben, wie sich in dieser praxis die widersprüche, denen das kleinbürgertum unterworfen ist, widerspiegeln und auswirken und wie wir als revolutionäre intelligenz die fortschrittliche seite dieser widersprüche, d.h. die elemente, die zum proletariat hin tendieren, herauszufinden und zu sehen, wie wir diese seite vorantreiben, d.h. das kleinbürgertum bündnisfähig machen dieses falsche verständnis tritt im schlußbericht klar hervor:

" aus dem oben angegebenen geht hervor, daß eine revolutionäre berufspraxis für psychologen nicht möglich ist, evtl. eine unterstützende tätigkeit zusammen mit anderen gruppen in diesem bereich." (s.5)

wir wollen mit dieser kritik nicht grundsätzlich bestreiten, daß revol. intellektuelle innerhalb proletarischer organisationen bestimmte initiativfunktionen übernehmen können, es geht jedoch hier nicht um einzelne intellektuelle, sie den klassenstandpunkt des proletariats angenommen haben, sondern um die intelligenz insgesamt als schicht des kleinbürgertums und um die entwicklung der politischen linie, die wir als kommunisten in dieser schicht durchsetzen können und müssen, um sie an das proletariat heranzuführen.

2. Die Diskussion um die Mobilisierungsschulung

war die berufspraxisarbeit hauptsächlich auf die seite der außeruni - versitären arbeit ausgerichtet, so konzipierten wir die mobs zunächst

statt die thesen ,daß wir alle widersprüche vom grundwiderspruch im produktionsbereich ableiten müssen, daß das proletariat das revolutionäre subjekt ist, etc... in ihrer bedeutung als allgemeinste erkenntnisse des ml und damit als verallgemeinerte erfahrung der geschichte der arbeiterbewegung zu begreifen und aufzuarbeiten und sie erst mithilfe der methode des ml auf unsere augenblickliche historische situation und ihre besonderheiten zu konkretisieren, machten wir einen sprung von diesen abstrakten thesen (nicht theorie) in unsere konkrete praxis, da diese gezade nicht als in einem theoretischen zusammenhang stehend erkennbar waren.

wir versuchen diesen fehler an 2 zentralen fragen zu erläutern :

- a) richtig wurde die notwendigkeit einer klassenanalyse gesehen. statt jedoch zu untersuchen, was klassenanalyse in der theorie des ml bedeutet, d.h. welche funktion sie für den kampf des proletariats hat, unter welchen politischen und organisatorischen bedingungen sie überhaupt möglich ist, etc... übernahmen wir den begriff und wandten ihn unserem subjektiven verständnis nach an in der berufspraxisuntersuchung, (hier zu die zusammenfassung der soz-ag-arbeit), sodaß wir zwangsläufig falsche vorstellungen von der klassenanalyse entwickeln mußten.
- b) die fehelende theoretische untersuchung und ableitung können wir auch an der behandlung der frage des parteiaufbaus feststellen:

 Tohne uns die bisherigen erkenntnisse und erfahrungen des Ml zum Aufbau der partei des proletariats angeeignet zu haben, übernahmen wir die these von der notwendigkeit des parteiaufbaus in der augenblicklichen phase. die nichtbeantwortung der frage nach der stellung des klein bürgertums zum proletariat und der funktion der intelligenz und der revolutionären intelligenz beim parteiaufbau mußte eine falsche praxis bzw. verwirrung über unsere augenblicklichen aufgaben als organisation im kleinbürgerlichen bereich zur folge haben (siehe berufspraxisdiskussion).

fassen wir zusammen: der hauptfehler, der zur entwicklung der falschen linie führte, liegt in der vernachlässigung der theoretischen und ideo logischen vertiefung der einsichten aus der kritik der studentenbewegung.,

die sich darin ausdrückende falsche behandlung des widerspruchs zwischen theoretischer und praktischer arbeit ist darauf zurückzuführen, daß wir diesen widerspruch als solchen nicht erkannten und ihn folglich natur - wüchsig behandelten.

daß wir daraufhin der seite der praxis bzw. ihrer unmittelbaren vorbereitung das schwergewicht gaben, liegt allgemein in unserer kleinbürgerlichen klassenlage und im besonderen in unseren subjektiven erfahrungen in der studentenbewegung begründet, deren frustrationen und ähnliches bei uns allen diffuses praxisbedürfnis hervorrief, was wir aber immer mit der these kaschieren konnten, daß nur über außeruniversitäre praxis die not - wendigen längerfristigen perspektiven erarbeitet werden können.

IV. WIE KONNEN WIR DIE FALSCHE LINIE KORRIGIEREN ?

um die studentenbewegung korrekt zu überwinden, und damit auch den widerspruch zwischen außeruniversitärer und universitärer arbeit in der bg, müssen wir den widerspruch zwischen theoretischer und praktischer arbeit in der augenblickleihen phase richtig behandeln und das heißt ,aufgrund der o.a. fehler die theoretische arbeit zur hauptseite machen, die ideo - logische schulung und auseinandersetzung vorantreiben!

die bg hat diese konsequenzen schon gezogen, indem sie den stellenwert der schulung neu bestimmt und hervorgehoben hat (siehe plattform) und die aktive ideologische auseinandersetzung in der kontroverse um die richtige behandlung der widersprüche in der bg (l.u.f.paiere) begonnen hat.

was heißt das nun für die andere seite unserer weiteren praxis ?

(unter dem einfluß der Roten Skizze) als ansatz für die entweiklung einer universitären politischen linie. schon bei den ersten diskussionen wurde deutlich, daß eine grundsätzliche(theoretische) einschätzung der funktion der mobs nicht geleistet werden konnte. der versuch, die mobs dennoch pragmatisch weiter zu diskutieren, mußte daher zwangsläufig scheitern.

die einsicht, in den widerspruch zwischen mangelnder theoretischer qualifikation einerseits und dem anspruch, eine praxis sowohl im uni-bereich
(mobs) als auch im außer universitären bereich (soz-ag) vorzubereiten,
wurde ansatz weise möglich, als in beiden bereichen die weitere arbeit
nicht mehr bestimmt werden konnte ohne eine grundsätzliche diskussion
der politischen position der bg und daraus folgend die bestimmung der
weiteren theoretischen arbeit.

wir haben daraufhin die trennung zwischen den zwei bereichen aufgehoben und leiteten die grundsatzdiskussion ein. zugleich wurde auch die umstrukturierung der bg in untergruppen vorgenommen.

wie haben wir diesen organisatorischen schritt zu betrachten und wie wurde bis dahin die organisationsfrage behandelt?

3. die behandlung der organisationsfrage in der bg

zunäcst zog die bg die richtigen konsequenzen aus der kritik an der antiautoritären bewegung,indem sie 1.grundlegende organisatorische verbindlichkeiten einführte. der 2.wichtige schritt stellte die organisatorische lösung des problems der unterschiedlichen qualifikation in der bg-schulung dar , indem die trennung zwischen schulungsleitern und schülern eingeführt wurde. als 3.wichtiger schritt ist schließlich die ein richtung der untergruppen zu sehen, der eine entscheidende voraussetzung (neben der schulung) für die vereinheitlichung der bg darstellt, wo aber im gegensatz zur schulung – das problem der unterschiedlichen qualifikation nur noch halbherzig gelöst wurde, indem in jeder gruppe ein zp- genosse sein mußte. diese organisatorische trennung wurde aber bei den schließlich für die vereinheitlichung entscheidenden plenums – diskussionen nicht mehr weitergeführt, sodaß die vereinheitlichung dort nicht mehr gewährleistet war und ist.

an dieser stelle muß deutlich gemacht werden, daß das problem der unterschiedlichen qualifikation nicht ein problem zwischen zp-und übrigen bg-genossen ist, sondern wesentlich ein problem zwischen qualifizierten und weniger qualifizierten genossen und ein grundsätzliches problem jeder sozialistischen organisation und dessen organisatorische lösung die nächste organisatorische aufgabe der bg ist. dieses problem ist aber nicht pragmatisch zu lösen, sondern muß sich orientieren an den prinzipien des ml, unter berücksichtigung unserer nächsten augaben.

wenn wir diese schritte als wichtige voraussetzung für die richtige entwicklung der bg betrachtet haben, so wurde damit die organisations-frage, die sich aus der kritik an der studentenbewegung ergeben hatte, nämlich die der uni-organisation als organisation in einem kleinbürgerlichen bereich und ihr verhältnis zur proletarischen organisation noch nicht beantwortet. und gerade diese fehlende bestimmung des verhältnisses zur zp und zum salz läßt sich wieder zurückführen auf die falsche bestimmung unserer gegenwärtigen hauptaufgabe und damit auf den widerspruch zwischen außeruniversitärer und universitärer praxis.

III. WO LIEGEN DIE HAUPTFEHLER UND URSACHEN DIESER FALSCHEN LINIE ?

wir haben festgestellt, daß die bg den hauptwiderspruch in der studentenbewegung zunächst richtig erkannt und analysiert hatte, dann aber bei der konkretiserung auf schwierigkeiten stieß (nichtvorhandensein der partei des proletariats) und diese dann falsch behandelten. und genau hier haben wir den hauptfehler zu sehen: wir können aus dem oben angegebenen für die weitere praxis vorläufig nur ableiten, daß unser praxisbereich primär nicht die enwicklung außeruniversitärer praxis auf aktivistenebene sein kann, sondern die entwicklung einer massenlinie zum ziel naben muß, die sich aber immer aus der gesamtstrategie der partei des proletariats ableiten muß.

um diese allgemeine erkenntnis aber zu konkretisieren, bedarf es , wie wir feststellten, intensiver ideologischer und theoretischer vorarbeiten. und die schaffung bestimmter voraussetzungen :

- 1) das vorhandensein eines kerns von qualifi zierten und vereinheitlichten aktivisten. die bg ist im begriff, diesen kern zu schaffen. allerdings fehltuns die gemeinsame und kontrollierte praxis als wich tigstes moment der qualifikation. unter dieser zielsetzung müssen wir auch pragmatisch die mobs betrachten und untersuchen, unter welchen bedingungen sie zu einer prakti schen qualifikation werden kann und inwieweit sie schon elemente der noch zu entwickelnden massenlinie enthalten kann und muß, um nicht bei der rekrutierung von aktivisten stehenzubeleiben. eine solche pragmatische bestimmung darf keinesfalls die theoretische bestimmung ersetzen,d.h. es besteht die notwendikeit, die pragmati schen und theoretischen momente der mobs genau anzugeben.
- 2) die analyse der berufspraxis der psychologen unter den o.a.gesichts punkten inwiefern sind die psychologen als teil des kleinbürgertums zu charakterisieren aufgrund ihrer berufspraxis,
 - wie spiegeln sich in dieser praxis die widersprüche ,denen das kleinbürgertum als schicht zwischen bourgeoisie und proletariat unterworfen ist und wie wirken sie sich subjektiv und objektiv aus ?
 - welches sind dabei die fortschrittlichen, zum proletariat tendierenden momente und welches die reaktionären?
 - wie können wir die fortschrittlichen vorantreiben, d.h. das kleinbürgertum bündnisfähig für das proletriat machen?

das bedeutet, daß unter diesen neu formulierten fragestellungen die untersuchung zur berufspraxis der psychologen von der bg wieder aufgenommen werden muß. diese untersuchung kann die bedingungen angeben, unterd denen eine massenlinie im bereich der psychologen entwickelt werden kann.